



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (4/2023)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

90 Jahre „Boycott“ von Geschäften, Praxen und Kanzleien jüdischer Inhaber und Inhaberinnen im April 1933

Donnerstag, 20. April 2023 von 19.00 - 20.30 Uhr

In diesem Frühjahr jähren sich die Proteste in der Berliner Rosenstraße 1943 und der Beginn der Deportationen der Sinti und Roma aus Deutschland nach Auschwitz 1943 zum 80. Mal sowie der Boykott von Geschäften jüdischer Inhaberinnen und Inhaber 1933 zum 90. Mal. Die Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz nimmt die Jahrestage zum Anlass, in den Austausch zu kommen. In einer digitalen Veranstaltungsreihe werden die Ereignisse historisch kontextualisiert und der pädagogische Umgang im schulischen und außerschulischen Bereich anhand von Materialien und Formaten der Gedenkstätte vorgestellt. Darüber hinaus wird die Relevanz für heute diskutiert.

In der Veranstaltung nähert sich Dr. Christoph Kreuzmüller dem Thema: „Boycott? Die Blockade der Geschäfte jüdischer Inhaberinnen und Inhaber am 1. April 1933“. Dr. Jakob Müller referiert zu „Jüdische Selbstbehauptung in Bezug auf den April-Boycott am Beispiel von Richard Stern“.

Ort: Online über Zoom

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz

Weitere Informationen unter:

https://www.ghwk.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Termine/230124_Webinar_A4-PDF.pdf

Anmeldung unter:

veranstaltungen@ghwk.de

Ausstellung „Geboren in Auschwitz“

Noch bis zum 26. April 2023

Zwischen 1940 und 1945 wurden mehr als 1,3 Millionen Menschen von den Nationalsozialisten nach Auschwitz deportiert. Unter den Häftlingen waren auch 232.000 Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren, die mit ihren Familien oder allein in das Vernichtungslager Auschwitz verschleppt wurden oder dort unter unvorstellbaren Bedingungen zur Welt kamen. Als das Konzentrationslager am 27. Januar 1945 befreit wurde, waren nur noch 750 von ihnen am Leben. In der Ausstellung „Geboren in Auschwitz“ wird auf 31 Tafeln mit eindrucksvollen Dokumenten, Fotos und Texten von dem Leben und Sterben der Kinder und ihren Müttern erzählt. Die Ausstellung basiert auf Gesprächen mit überlebenden Kindern und ist noch bis zum 26. April zu sehen. Am 18.4. / 20.4. und 21.4 bietet der Kurator Alwin Meyer ab 10 Uhr je eine dreistündige Führung inklusive illustriertem Vortrag für Schülerinnen und Schüler an.

Ort: Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

Veranstalter: Haus der Demokratie und Menschenrechte

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.hausderdemokratie.de/Ausstellungen>

Online-Fortbildung des Anne Frank Zentrums zum Lernmaterial „Nicht in die Schultüte gelegt“

Mittwoch, 26. April 2023 ab 15.00 Uhr

Das Anne Frank Zentrum lädt am 26. April zu einer Online-Fortbildung zum Lernmaterial »Nicht in die Schultüte gelegt« ein. Das Material bietet einen Einstieg in das Thema Nationalsozialismus für Kinder ab der 4. Jahrgangsstufe. Es basiert auf Alltagsgeschichten und Fotos von sieben Schülerinnen und Schülern, die von den Nationalsozialisten als Juden verfolgt wurden. Es stellt nicht die Verbrechen der Nationalsozialisten in den Mittelpunkt, sondern das normale Alltagsleben, das nach und nach zerstört wurde. Die Beispiele von Diskriminierung und Verlust aus der Vergangenheit werden mit den entsprechenden Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention

zusammengebracht und erhalten so einen Gegenwartsbezug. Das Lernmaterial ist im Online-Shop des Anne Frank Zentrums erhältlich. Die Teilnahme an der Fortbildung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist bis zum 21. April 2023 erforderlich.

Anmeldung bei: p.bausch@annefrank.de

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/online-fortbildung-zum-lernmaterial-nicht-in-die-schultueete-gelegt>

Bildungstag am Pilecki-Institut

Freitag, 28. April 2023 von 11.00 - 16.45 Uhr

Das Pilecki-Institut stellt an diesem Bildungstag seine Arbeit vor. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Bildungsangebote, Methoden und Materialien kennenzulernen, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Institutionen auszutauschen und zu vernetzen. Konkret werden die neue Wechselexstellung „Wola 1944 und das Ermittlungsverfahren gegen SS-General Heinz Reinefarth“ mit begleitendem Bildungsangebot oder die Workshops „Widerstand gegen die NS-Verbrechen“ und „Das Geheimarchiv des Warschauer Ghettos“ präsentiert. Es werden Einblicke in Methoden wie das Kartenspiel „Schlüsselmomente des Zweiten Weltkriegs in Polen“ oder die Bildungsmaterialien „Ein Schmuggelfund aus dem KZ – Erinnerung, Kunst und Menschenwürde“ gegeben. Die Teilnahme am Bildungstag ist kostenfrei.

Ort: Pilecki-Institut Berlin, Pariser Platz 4a, 10117 Berlin

Anmeldung unter:
<https://forms.gle/mmwYvSyC4YeFeMMz7>

Weitere Informationen unter:

https://www.berlin.de/land/kalender/index.php?detail=182141&ls=20&c=153&date_start=04.04.2023



Veranstaltung des Fritz-Bauer-Instituts: Den Helden geschaffen. Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis

Mittwoch, 03. Mai 2023 ab 18.15 Uhr

Seinen Zeitgenossen und Zeitgenossinnen galt Fritz Bauer als Reformler und streitbarer Kämpfer für ein humanes Strafrecht. Nach seinem Tod 1968 geriet er jedoch bald in Vergessenheit. Erst in den letzten Jahren ist es zu einem regelrechten „Fritz-Bauer-Boom“ gekommen: Seither wird er erinnert als jener Staatsanwalt, der in den 1960er Jahren den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess initiiert hat; das Feuilleton nennt ihn einen Helden. Wie es zu dieser Rückkehr ins kollektive Gedächtnis kam, diskutiert die Autorin des Buches „Den Helden geschaffen. Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis“ anhand von Medienproduktionen und öffentlichen Erinnerungsinitiativen.

Veranstalter: Fritz Bauer Institut

Ort: Online über Zoom

Anmeldung unter: anmeldung@fritz-bauer-institut.de

Weitere Informationen unter:

<https://www.fritz-bauer-institut.de/?fbclid=IwAR2AizmfcPTlrOSenTECPkBLeyEnX2v7dpOHZ9BhFbl4Z9sABMBsQlqM>

Sonderveranstaltung für Lehrkräfte im FEZ: Filmvorführung „Swimmingpool am Golan“ mit Regisseurin Esther Zimmering

Mittwoch, 03. Mai 2023 von 14.00 – 16.00 Uhr

„Swimmingpool am Golan“, ist ein Dokumentarfilm, der tagebuchartig Esthers Reisen zu sich selbst und zu ihren deutsch-jüdischen Wurzeln begleitet. Dieser Film führt den Zuschauer zurück in die Vergangenheit von Großmutter Lizzi und deren Cousine Lore - die zur Nazizeit in Berlin lebten. Beide flüchteten 1939 aus Deutschland - die eine nach England, von dort zurück nach Deutschland, die andere nach Holland und dann nach Palästina. Lizzi und Lore waren beide an der Gründung zweier Staaten stark beteiligt: Israels und der DDR. Die Lebenswege ihrer deutschen Familienmitglieder sind entscheidend mit der Gründung zweier Staaten verbunden. Der Film

spiegelt Familiengeschichte im Mikrokosmos des kalten Krieges wider. Anhand von Archivmaterial und Gesprächen deckt Esther Familiengeheimnisse auf. Nur zwei ihrer Vorfahren haben den Holocaust überlebt. Nach der Wende lernt Esther die Kinder und Kindeskinde dieser beiden Frauen kennen und erkundet, was von den - einstmals gemeinsamen - sozialistischen Idealen noch erhalten geblieben ist. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung unter: kindermuseum@fez-berlin.de

Weitere Informationen unter:

<https://alice-museum-fuer-kinder.fez-berlin.de/aktuelleausstellung/susiundwir/sonderveranstaltung>

Veranstaltung der Fortbildungen.Berlin Justizreform in Israel: Gefahr für die israelische Demokratie (Nr. 23.1-114255)

Mittwoch, 03. Mai 2023 von 16.00 – 18.00 Uhr

In der Fortbildung „Justizreform in Israel“ beleuchtet Uriel Kashi die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen rund um die Justizreform in Israel und diskutiert deren mögliche Auswirkungen auf die israelische Demokratie. Dabei stellt er die wichtigsten politischen Kräfte vor, die diese Reform vorantreiben möchten, und analysiert die Interessen, die die verschiedenen Parteien mit dieser Reform verfolgen. Kashi erörtert in seinem Vortrag sowohl historische als auch aktuelle Perspektiven, die zum Verständnis dieser komplexen Thematik beitragen und antiisraelischem Antisemitismus vorbeugen können, der durch eine undifferenzierte Betrachtung der politischen Entwicklungen in Israel verstärkt werden kann.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/114255>

„Jüdischer Widerstand. In Erinnerung an 80 Jahre Warschauer Ghettoaufstand“

Studientag des Zentralrats der Juden am

Donnerstag, 20. April 2023 von 10.30 – 18.00 Uhr

Jüdinnen und Juden als handelnde Subjekte sind selten Gegenstand populärer Erzählungen. Dazu passt, dass der Aufstand der Juden und Jüdinnen im Warschauer Ghetto vor 80 Jahren in der breiten Erinnerung kaum eine Rolle spielt. Dem möchte der



Zentralrat der Juden mit seinem Studientag entgegenzutreten. Der 80. Jahrestag des Warschauer Ghettoaufstandes soll zum Anlass genommen werden, die Perspektive zu wechseln. Am 19. April 1943 erhoben sich im Warschauer Ghetto mutige Frauen und Männer, die nichts mehr zu verteidigen hatten außer ihr Leben gegen die gewaltsame Deportation durch die Deutschen. Ihr Widerstand, den sie mehrere Wochen aufrechterhalten konnten, wurde zu einem Symbol für jüdischen Widerstand.

Der Studientag beleuchtet neben einem historischen Abriss des Warschauer Ghettoaufstands verschiedene Aspekte wie z.B. „Was bedeutet jüdischer Widerstand im Kontext der NS-Herrschaft“, „Widerstand als Habitus - Paradigma und Potential des Judentums“ oder den jüdischen Widerstand in Film und Comic. Abschließend wird betrachtet, wie die auf dem Studientag reflektierten Ereignisse sowohl in einen pädagogischen als auch in einen erinnerungskulturellen Kontext gestellt werden können.

Ort: Asanta, Wilmersdorfer Str. 141, 10585 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://bildungsabteilung.zentralratderjuden.de>

„MACHT RAUM GEWALT. Planen und Bauen im Nationalsozialismus“

Ausstellung in der Akademie der Künste vom 19. April - 16. Juli 2023

Die neue Ausstellung in der Akademie der Künste zeigt, wie sowohl die Raum- und Stadtplanung als auch die Architektur dazu beitrugen, die rassistische Ideologie der Nationalsozialisten in der Gesellschaft zu verfestigen. Die Ausstellung zeigt unter anderem auch, wie Baumaßnahmen und Raumplanung alle Lebensbereiche der Menschen beeinflussten. So bestimmte beispielsweise die Planung von Wohnsiedlungen, Infrastruktur wie Straßen und Produktionsanlagen, Bunkern sowie insbesondere der zahllosen Zwangsarbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslager mit darüber, wer zur Gesellschaft gehörte, wer ausgeschlossen wurde - und wer wie sterben musste. Ein umfangreiches pädagogisches Begleitprogramm lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, das Planen und Bauen der Nationalsozialisten kritisch zu hinterfragen und ihre eigene Stadtutopie zu entwerfen.

Das Bildungsprogramm reicht von Führungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten bis hin zu szenischen Lesungen, die Zeitzeugnisse integrieren. Dialogbasierte Führungen für Schulklassen ermöglichen die direkte Integration des Ausstellungsbesuches in den Schulunterricht. Denn die Akademie passt die Führungen an vorhandenes Vorwissen, Erfahrungen und Kontakt der Schülerinnen und Schüler zum Thema an. Lehrerinnen und Lehrer können dazu im Vorfeld mit der Akademie der Künste in Kontakt treten. Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenfrei.

Ort: Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin

Informationen zu den Bildungsangeboten:

https://www.adk.de/de/projekte/2023/macht_raum_gewalt/fuehrungen_bildungsangebote.htm

Weitere Informationen unter:

https://www.adk.de/de/projekte/2023/macht_raum_gewalt/index.htm

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /

Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de